

Kasperli-Gastspiele : von Frau Helen Schurschawsky-Felix

Autor(en): **M.N.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **53 (1948-1949)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in sich abgeschlossen und recht spannend, während auf einen Aufbau und eine Entwicklung durch das ganze Buch hindurch eigentlich verzichtet wird. E. E.

Walter Adrian: **Artos, der Tiguriner**. Verlag Francke, Bern. Fr. 8.25.

Mit Begeisterung hören unsere Schüler die Berichte aus der Frühzeit unseres Landes, und darum werden sie gerne und mit großem Gewinn zum vorliegenden Buche greifen.

In sehr geschickter Weise läßt uns der Autor mit Artos, der aus Massilia heimkehrt, südliche Kultur im Vergleich zur damaligen Kultur unseres Landes erleben. Die Gestalt Orgetorix', des Häuptlings der Helvetier, des ehrgeizigen verräterischen Fürsten, steht im Gegensatz zu Diviko, dem greisen tapfern Helden, und mit Spannung werden die jugendlichen Leser die Fortsetzung des Buches erwarten, das uns das weitere Schicksal des verblendeten Volkes, das seinem Untergang entgegenzieht, enthüllt. Das Buch ist von Hans Thöni sympathisch illustriert. E. E.

Aus der Sammlung « **Jungvolk** », von Ernst Ronner, heißt es, seien die Hefte 19 bis 21 — aber siehe — wir treffen alte Bekannte: Christof v. Schmid's sentimentale Erzählungen « Heinrich v. Eichenfels », « Die Ostereier », « Der Weihnachtsabend » sind neu erstanden!

Wenn wir auf etwas hätten verzichten können, so wären es wohl diese unwahren Geschichten gewesen, die wir wirklich unseren Kinder nicht mehr vorlegen wollen.

Wir sind uns gewohnt, aus dem Verlag der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen Besseres zu erhalten! E. E.

Kasperli-Gastspiele

Von Frau *Helen Scharschawsky-Felix*

« Wie's gange isch, wo der Chaschper hätt sölle go Chuecheteig reiche »

Es ist mir eine Freude, zu vernehmen, daß die ehemalige Berner Kindergärtnerin Helen Felix neuerdings zu einer « Gastspielreise » fahrtbereit ist. Was sie mit ihren selbstverfertigten Puppen in dem oben genannten Stück zu bieten hat, ist etwas vom Besten, was wir je auf diesem Gebiet zu sehen und zu hören bekommen haben. Meine Kolleginnen und ich, wir haben uns sofort bemüht, von unsern Behörden die Erlaubnis zu einer neuerlichen Aufführung für *die drei untersten Primarklassen* zu erlangen, nachdem wir das Stück in seiner künstlerischen und erzieherischen Wirkung auf das kleine Völklein bereits im Jahre 1944 mit Beglückung erlebt und kennengelernt hatten. Eintrittspreis 30 Rp. pro Kind; Unbemittelte gratis. Das Spiel dauert ca. 45—50 Minuten. Damit der intime Charakter gewahrt bleibt, ist es ratsam, das Spiel in wiederholten Aufführungen nicht allzu großen Klassengruppen darzubieten.

Interessenten mögen sich direkt mit der Puppenspielerin in Verbindung setzen. Ihre Adresse lautet: Frau Helen Scharschawsky-Felix, Fischmarkt 5, Basel. M. N., Aarau.

Ein willkommenes Haus für Ferienlager

Berghaus Hahnenbühl, Braunwald (Kt. Glarus). Das Haus wird in der Schulferienzeit (Sommer, Winter) durch Basler Ferienlager in Anspruch genommen. Sonst aber steht es auch anderen Kreisen zur Verfügung, z. B. verbrachte eine Klasse des Mädchengymnasiums Basel ihre Schulkoloniezeit dort oben. Der Hahnenbühl in Braunwald gehört dem Christlichen Verein junger Töchter (CVJT) in Basel, Sekretariat Nadelberg 8. Tel. 2 62 70. Das Haus steht auf Braunwaldalp in etwa 1500 m Höhe und ist von der Station Braunwald in $\frac{3}{4}$ Stunden auf gutem Wege zu erreichen. Im Winter fährt man mit dem «Funi» bis nahe ans Haus.

Es umfaßt: Keller (mit besonderem Eingang von außen her) mit Skiraum, Holzkeller und Gemüsekeller. Parterre, außen: kleine gedeckte Laube beim Eingang, vor dem Haus große ungedeckte Terrasse; innen: kleines Büro (Leiterzimmer mit Couch und fließendem Wasser), 3 Aufenthaltsräume, Küche mit großem elektr. Herd und Holzherd, moderner Abwascheinrichtung mit heißem und kaltem Wasser. I. Stock: 3 kleine Leiterzimmer mit je 2 Betten, 4 Schlafräume mit 42 Matratzenlagern, die übereinander ange-